Lena Lessing

David Copperfield

Adaption des Romans von Charles Dickens

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.
Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.
Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, http://www.dtver.de. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

London, Mitte des 19. Jahrhunderts.
David Copperfield, dessen "Buch des Lebens" ein Erzähler (in der Rolle von Charles Dickens selbst) vor uns aufschlägt, wird in eine schwierige Zeit hineingeboren. Er ist ein Waisenkind, er ist arm und wir sehen ihn vor seinem hartherzigen Stiefvater und der ausbeuterischen Arbeit in dessen Flaschenfabrik fliehen. Nach schrecklichen Tagen auf der Straße schlägt der Zehnjährige sich schließlich zu seiner einzigen Verwandten durch, zu Tante Betsey. Die resolute Dame und ihr pragmatischer Freund Henry beschließen, David bei sich zu behalten. Sie ermöglichen ihm eine gute Ausbildung und er hat eine schöne Jugendzeit mit Agnes und ihrem Vater, Rechtsanwalt Wickfield.
Doch der Stiefvater verfolgt David und sucht ihn mit allen Mitteln zu vernichten. Dennoch kann David seinem vermeintlichen "Schicksal" schließlich den eigenen Lebensentwurf entgegensetzen. Es ist ihm gelungen, "das Unglück müde zu machen", wie Tante Betsey so unübertrefflich formuliert hat.

Spieltyp:	Klassikeradaption
Bühnenbild:	Variabel
Spieler:	12 Spieler/innen, davon mindestens 4m. Das Stück kann auch von 4 Erwachsenen (2w 2m) für Kinder gespielt werden
Spieldauer:	Ca. 70 Minuten
Aufführungsrecht:	12 Bücher (bei großer Besetzung), 5 Bücher (bei kleiner Besetzung) zzgl. Gebühr

1. Spieler

ERZÄHLER (Charles Dickens)
MR. MURDSTONE, Davids Stiefvater
URIAH HEEP, Gehilfe von Mr. Wickfield
MR. SPENLOWS STIMME (OFF)

2. Spieler

DAVID COPPERFIELD (als Kind)
DAVID COPPERFIELD (als Jugendlicher)
DAVID COPPERFIELD (als Erwachsener)

3. Spieler

TANTE BETSEY, die Schwester von Davids
GAUNER B

4. Spieler

AGNES WICKFIELD, beste Freundin und spätere Ehefrau von David
DORA SPENLOW, Jugendliebe und erste Ehefrau Davids
MR. DICK, der Lebensgefährte von Tante Betsey (sein IQ ist unter 100, aber sein EQ ist sehr hoch)
GAUNER A

Prolog

(Die Bühne ist voller Dampf. Man hört das Stampfen, Zischen und Tuten der Eisenbahn; Menschen, die auf Englisch am Bahnsteig miteinander reden, Zeitungsverkäufer, die laut rufen, etc.
Der Erzähler, CHARLES DICKENS, tritt auf. Er trägt einen Umhang, Zylinder, hat einen Zeigestock in der Hand und zusammengerollte Bilder unterm Arm. Die Bilder können Imitate von Gemälden aus der Zeit um 1850 sein oder aber moderne abstrakte Bilder von heute. Der Erzähler ist eine Mischung aus Märchenerzähler und Bänkelsänger. Während des folgenden Prologs hängt er nach und nach sechs Bilder auf - auf eine Wäscheleine oder an Haken an einer durchsichtigen Baustellenplane oder er stellt sie auf eine Staffelei oder Ähnliches)

Musik

Das erste Bild: "Die Geburt von David Copperfield"

ERZÄHLER:
Welcome Ladies and Gentlemen, boys and girls! Pleased to see you. How are you? Well, well.
Heute Abend will ich davon erzählen, wie ich - trotz vieler Irrungen und Verwirrungen - mein Leben auf eigene Faust zu leben lernte.
England. 1838. Pferdekutschen rattern, Fabriken qualmen, Dunst und Nebel breiten sich aus. In den schmutzigen Straßen Londons herrscht reges Treiben. "Extrablatt, Extrablatt! Pictures of The Rocket, der ersten Eisenbahn Englands!"

In Suffolk liegt meine Mutter in den Wehen. Mein Vater wird mich nie sehen, da er vor einigen Monaten plötzlich gestorben ist. Meine Tante Betsey ist zu Besuch gekommen, um bei der Geburt behilflich zu sein. Am Freitag um Mitternacht komme ich zur Welt. Gerade als die Glocken beginnen zu läuten, fange ich an zu schreien. Meine Mutter weint vor Freude. Oder aus Sorge?
Tante Betsey jubelt.
"Das Kind soll nach mir benannt werden. Betsey Trotwood!"
"Aber ... es ist ein Junge!"
Meine Tante erstarrt. Sie packt ihren Hut an den Bändern wie eine Schleuder und schreitet hinaus, ohne ein Wort oder einen Gruß. Ob ich, David Copperfield, mich zum Helden meiner eigenen Leidensgeschichte entwickeln werde oder nicht, wird sich zeigen müssen.

Musik

Das zweite Bild: "Mr. Murdstone - Herr Mörderstein"

ERZÄHLER:
Meine Mutter hat seidige Locken und ein keckes Lächeln. Sie liebt es, zu trällern und im Wohnzimmer zu tanzen, bis sich ihre Röcke bauschen und blähen. Es mangelt uns an nichts, da mein Vater ein reicher Mann gewesen war, aber meine Mutter schert sich sowieso nicht um solch profane Dinge wie Geld. Eines Tages klopft ein Herr an der Tür, verbeugt sich und überreicht meiner Mutter eine Rose. Meine Mutter errötet wie ein junges Mädchen.
"Und das? Was ist das für ein Grünschnabel?"
"Das ist mein lieber, kleiner Davy."
Ich weiß nicht warum, aber ich kann ihn von Anfang an nicht leiden. Mr. Murdstone. Herr Mörderstein.
Ich werde aufs Land geschickt und als ich zurückkomme, öffnet er mir die Tür. Meine Mutter steht neben ihm.
"Schau, Davy, du hast einen neuen Papa!"
Ich laufe an ihnen vorbei in mein Zimmer. Rums! Türen knallen.
Mr. Murdstone ist nun mein Hauslehrer. Jeden Morgen muss ich antreten. Grammatik, Geschichte, Geographie. Ich lerne fleißig, um meine Mutter nicht zu enttäuschen, aber sobald ich vor Mr. Murdstone stehe, stocke ich und bleibe stecken. Meine Mutter versucht mir zu helfen, bewegt die Lippen, ohne dass wir etwas verstehen. "Klara, bist du närrisch?" Dann nimmt Mr. Murdstone meinen Kopf und hält ihn fest wie in einem Schraubstock. Ich entwinde mich und beiße ihm in die Hand, so fest ich kann. Er schlägt mich, als wolle er mich totpeitschen und sperrt mich in eine kleine, dunkle Kammer.

Musik

Das dritte Bild: "Der Abschied"

ERZÄHLER:
Tagelang muss ich in der geschlossenen Kammer bleiben. Heimlich bringt meine Mutter mir zu essen und zu trinken.
"Davy, mein lieber, lieber Davy. Was hast du nur getan ...."
Am fünften Tag wird die Tür aufgeschlossen.
"Master Copperfield! Sind seine Koffer gepackt? Gut. Der Wagen wartet draußen auf dich."
"Was? Muss ich fort?"
Meine Mutter versucht tapfer zu sein und nicht zu weinen.
"Klara! Festigkeit! Keine Sentimentalitäten! Master Copperfield, du kommst in ein Internat in London."
"So weit weg. Aber ... ich bin doch noch ein Kind."
"Es ist zu deinem Besten, mein Liebling. Leb wohl, Davy!"
Ich umarme meine Mutter, bis Mr. Murdstone uns gewaltsam trennt. Ich steige auf die Kutsche und los geht's. Meine Mutter winkt mir noch lange nach mit ihrem weißen Taschentuch.

(Kutschengerumpel. Pferde wiehern. Peitschen knallen)

Musik

Das vierte Bild: "Die Schule - das Internat"

ERZÄHLER:
Die Reise dauert mehrere Tage. Endlich komme ich im Internat an. Die Fenster sind von außen vergittert. Im Klassenzimmer liegt auf dem Tisch des Lehrers ein Pappdeckel mit der Aufschrift "Acht geben. Er beißt." Ich habe Angst und klettere auf einen Stuhl, denn ich fürchte, es sei unten ein großer Hund versteckt. Alle Kinder schauen mich an. Der Lehrer kommt:
"Was machst du da?"
"Ich bitte um Verzeihung, Sir. Ich suche den Hund."
"Hund? Welchen Hund?"
"Es ist kein Hund da, Sir?"
"Nein, Copperfield. Das ist kein Hund. Das ist ein Knabe. Ich habe den Befehl, diese Pappe auf deinem Rücken zu befestigen. Mr. Murdstone sagte dem Schulrektor, du würdest beißen wie ein tollwütiges Tier."
Die Kinder haben Angst und meiden mich oder machen sich lustig. Ich schäme mich und versuche in der letzten Reihe einen Sitzplatz zu ergattern. Mein einziger Trost sind die Bücher, die ich in der Stille der Bücherei lese. Die Tage vergehen, die Pappe wird mir vom Rücken entfernt und ich gewöhne mich an die Schule. Lernen tu ich nichts, aber ich finde Freunde unter den Jungen. Wie lange dauert es noch bis zu den Sommerferien? Endlich darf ich nach Hause zu meiner Mutter!

Musik

Das fünfte Bild: "Das Ende der Kindheit - Arbeiten"

ERZÄHLER:
"David Copperfield," sagt da der Schuldirektor. "Bevor du nach Hause fährst, muss ich dir zu meinem größten Kummer sagen, dass deine Mutter sehr krank ist."
"Was hat sie?"
Der Schuldirektor schweigt.
"Bitte, sagen Sie es mir! Wie geht es ihr?"
"Sie ist gefährlich krank. Nun ja. Sie ist tot. Es tut mir leid."
Ich fahre sofort nach Hause. Meine Mutter wird neben meinem Vater begraben. Mr. Murdstone vergießt nicht eine Träne. Ich weiß es, er ist schuld am Tod meiner Mutter. Er hat sie aus dem Leben gequält.
"David, Schule kostet Geld. Du wirst nicht mehr zur Schule gehen, sondern anfangen zu arbeiten. Du wirst in meiner Flaschenfabrik in London arbeiten."

Was kann ich dazu sagen?
"Die Bedingungen sind, dass du so viel verdienst, dass du Essen und Trinken und Taschengeld hast. Du gehst also nach London, um ein Leben auf eigene Rechnung zu beginnen."
Ich bin 10 Jahre alt und nehme Abschied von dem Haus meiner Kindheit. Der Himmel ist öde und leer.

Musik

Das sechste Bild: "Kein Geld"

ERZÄHLER:
Von morgens bis abends wasche ich unzählige Weinflaschen, klebe Etiketten, versiegle sie und packe sie in Kisten. Wir haben eine halbe Stunde zur Pause frei. Wenn ich Geld bekomme, kaufe ich mir eine halbe Pinte zusammengegossenen Kaffee und ein Stück Butterbrot. Wenn ich keins habe, spaziere ich durch den Covent Garden Market und starre die Ananasse an. Nach einigen Monaten fasse ich den Entschluss, es nicht mehr länger auszuhalten. Nein. Ich will weglaufen - so oder so - um auf irgendeine Weise die einzige Verwandte, die ich noch auf der Welt habe, meine Tante Betsey, aufzusuchen und ihr mein Leid zu klagen. Meine Mutter hatte mir immer wieder die Geschichte meiner Geburt erzählt, wie meine Tante auf dem Absatz umgedreht und hinausgeschritten war und dann dem Kutscher zugerufen hatte "To Dover! NOW."
Ich arbeite bis Samstag und lasse mir meinen bescheidenen Verdienst geben. Dann schnüre ich mein Päckchen und mache mich auf den Weg. Nach Dover.

(ERZÄHLER geht ab. Musik. Regengeräusche. Nasse Schritte auf der Straße. Sturm. Kalter Wind.
ZWEI GAUNER schleichen sich auf die Bühne, stehlen die Gemälde, die dort hängengeblieben sind und verstauen sie hinter der Bühne)

1. SZENE

(DAVID (als Kind) tritt auf. Er friert. Von hinten schleichen sich die ZWEI GAUNER von zwei Seiten an ihn heran)

GAUNER A:
(rempelt DAVID an)
Oh! Sorry. Excuse me, what time is it?

(DAVID will antworten, da springt ihm von hinten GAUNER B auf den Rücken. Es entsteht eine Schlägerei. Dabei wird ihm sein letztes Geld aus der Hosentasche gestohlen. Die beiden GAUNER rennen triumphierend ab)

DAVID:
(rennt ihnen vergeblich hinterher)
Bitte geben Sie mir mein Geld zurück! Ich habe sonst nichts ...
(wendet sich dann ans Publikum und bettelt)
Ich weiß, was ihr denkt. Wieder so einer! Ich muss in Notunterkünften schlafen, ich habe nichts zu essen und bin schon seit Tagen unterwegs. Wenn du etwas für mich hast, wäre ich sehr dankbar. Eine Kleinigkeit zu essen oder ein bisschen Kleingeld vielleicht?
(holt ein verknittertes Stück Papier aus der Tasche)
Kann hier jemand lesen? Wie heißt diese Adresse?
(reicht den Zettel einem Kind zum Lesen hin. Das Kind liest laut vor: "Long Street")
Oh I see, Long Street! Da wohnt meine Tante Betsey. Sie ist die Schwester meines Vaters. Ich habe sie das letzte Mal gesehen, da war ich so
(wie ein Baby)
und natürlich kann ich mich nicht mehr an sie erinnern, aber sie ist die einzige, die ...
(zum Publikum)
Darf ich ein kleines Stück auf deinem Esel reiten?

(DAVID reißt einen störrischen Esel am Strick nach vorn und reitet los. Eselsgeschrei)

TANTE BETSEY:
(schreit von hinter der Bühne)
Donkeeeeys! Donkeeeeys! Esel, fort!
(Sie kommt auf die Bühne gejagt)
Fort! Auch keine Jungen hier!

DAVID:
Wenn Sie gestatten würden, Ma'm?

MISS BETSEY:
Marsch, fort mit dir!

DAVID:
Bitte, wenn Sie gestatten würden ... Tante!

TANTE BETSEY:
Fort mit dir! Hörst du nicht?

DAVID:
(laut)
TANTE!!

TANTE BETSEY:
WAS?

DAVID:
Wenn Sie gestatten würden, Tante, ich bin Ihr Neffe.

TANTE BETSEY:
Oh my God!

(Pause)

DAVID:
Mein Name ist David Copperfield und meine Mutter hat mir erzählt, dass Sie bei meiner Geburt dabeigewesen sind und gleich wieder abreisten, weil ich kein Mädchen geworden bin und jetzt ist meine Mutter verstorben und ich musste mich allein durchschlagen und wurde in London zur Fabrikarbeit gezwungen, die gar nicht für mich passte und da bin ich fortgelaufen zu Ihnen und dann wurde ich beraubt und habe seit Tagen in keinem Bett geschlafen und ....

(MR. DICK kommt auf die Bühne getapst und stellt sich hinter TANTE BETSEY. DAVID kippt vor Erschöpfung um)

MR. DICK:
Au weia!

TANTE BETSEY:
Mr. Dick. Sie haben mich öfters von meinem Bruder David Copperfield erzählen hören. Sie sehen hier seinen Sohn: er heißt wie sein Vater David Copperfield. Die Frage, die ich Ihnen vorlege, ist, was soll ich mit ihm anfangen?

MR. DICK:
Hm, was Sie mit ihm anfangen sollen?

TANTE BETSEY:
Ja. Ich brauche einen vernünftigen Rat.

MR.DICK:
Hm, wie wäre es ... ich würde - ich würde ihn waschen.

TANTE BETSEY:
Mr. Dick! Sie haben wie immer Recht!

(MR. DICK übergießt DAVID mit einem Eimer Wasser. Platsch!)

MISS BETSEY:
Jetzt ist er wenigstens sauber. Jetzt, Mr. Dick, jetzt will ich Ihnen eine weitere Frage vorlegen. Was würden Sie jetzt mit ihm machen?

MR. DICK:
Oh. Ja. Mit ihm machen ... Jetzt muss er etwas essen. Full English: Earl Grey tea, sausage, black pudding, baked beans, toast ...

TANTE BETSEY:
Mr. Dick, Sie raten immer das Beste.

(Mr. Dick geht nach hinten und klappert mit Teeservice. Pause)

TANTE BETSEY:
Das ist wirklich eine Überraschung, dich hier zu sehen. Du gleichst deinem Vater. Hoffentlich hast du nicht seinen Charakter geerbt. So sehr ich meinen Bruder liebte, er war ein Kindskopf, der jeder Wachspuppe nachlief. Dass er so jung sterben musste, tja ... Deine Mutter war ein süßer Fratz, aber höchst unpraktisch, höchst gutmütig und höchst unglücklich. Sie brachte es nicht einmal fertig, ein Mädchen zu bekommen. Ha! Ein Knabe! Was sind doch die Männer dumm!

MR. DICK:
(von hinten)
Aber, aber, Miss Betsey, was reden Sie da.

TANTE BETSEY:
(ruft nach hinten)
Natürlich Sie ausgenommen, Mr. Dick. Die Natur hat sich mit Ihnen einen Scherz geleistet und Sie sind mir der liebste Freund, den ich habe.

(MR. DICK kichert)

DAVID:
Tante Betsey, darf ich bei Ihnen ... bei DIR bleiben? Ich weiß nicht, wohin ich gehen soll. Mein Stiefvater, Mr. Murdstone, ist ein böser Mann.

TANTE BETSEY:
Warum ist es deiner lieben Mutter auch eingefallen, wieder zu heiraten? Sie hatte doch schon einen Mann gehabt, hatte ihn begraben und besaß ein Kind - was brauchte sie mehr?

MR.DICK:
(von hinten)
Vielleicht hat sie sich verliebt.

TANTE BETSEY:
Verliebt? Zu welchem Zweck?

MR. DICK:
Vielleicht, vielleicht tat sie es zu ihrem Vergnügen!

TANTE BETSEY:
Papperlapapp! Was machen wir denn nur mit ihm?

MR. DICK:
(kommt)
Sie müssen seinen Stiefvater Mr. Murdstone benachrichtigen.

TANTE BETSEY:
Richtig. Er muss sofort herkommen.

2. SZENE

(Eselsgeschrei. MR. MURDSTONE tritt auf. Er reitet auf einem Esel, mit einer Gerte in der Hand)

TANTE BETSEY:
(rennt und fuchtelt herum)
Donkeeeys! Donkeeeys! Mr. Dick, kommen Sie, wir müssen Esel verjagen!

DAVID:
(gleichzeitig)
Tante! Tante Betsey! Es ist Mr. ...

TANTE BETSEY:
Es kümmert mich wenig, wer das ist. Es wird hier nicht herumgeritten. Ich erlaube es nicht! Marsch, fort!

DAVID:
Aber Tante Betsey, es ist Mr. Murdstone, mein Stiefvater!

(Pause)

TANTE BETSEY:
Ha! Ich wusste nicht, gegen wen ich das Vergnügen hatte, einzuschreiten. Aber ich erlaube niemandem, über diesen Rasenfleck zu reiten. Ich mache da keine Ausnahme.

MR. MURDSTONE:
Eine eher beschwerliche Maßnahme für Fremde, Ma'm.

TANTE BETSEY:
Wirklich? Sie sind also Mr. Murdstone.

MR. MURDSTONE:
Der bin ich, indeed.

TANTE BETSEY:
Sie sind uns'rer Einladung zuvorgekommen.

MR. MURDSTONE:
(zeigt auf David)
Dieser Junge, der von seiner Arbeit in der Fabrik fortgelaufen ist, hat mir viel Kummer verursacht. Er hat einen mürrischen Charakter, ein störrisches Wesen und ein gewalttätiges Temperament. Ich halte ihn von allen Jungen auf der Welt für den allerschlechtesten. Er läuft von meiner Fabrik in London fort und kommt in Lumpen zu Ihnen, Miss Betsey, um Sie auszunutzen. Ich möchte Sie vor den Folgen warnen, sollten Sie seinen Bitten Gehör schenken. Ich bin hier, um David mit mir zu nehmen und über ihn zu verfügen, wie ich es für gut finde. Wenn er nicht bereit dazu ist, so bleibt ihm meine Tür für alle Zeit verschlossen. Nun, Ma'am?

TANTE BETSEY:
Willst du mit ihm gehen, David?

DAVID:
(stottert herum)
Mmmh, äh ... ich ...

TANTE BETSEY:
Jetzt sag schon, was du denkst. Wenn du ein Mädchen wärst, würdest du es gradheraus sagen!

DAVID:
Ich will nicht zurück zu meinen Stiefvater! Bitte nicht, bitte nicht! Mr. Murdstone war nie freundlich gegen mich, Tante. Er hat mich nie gemocht. Bitte, Tante, ich flehe dich an, auch wenn ich kein Mädchen geworden bin, lass mich bei dir bleiben! Ich werde auch immer alles ...

TANTE BETSEY:
Schon gut, schon gut. Ich habs begriffen. Mr. Dick?

(MR. DICK kommt mit Teekanne in der Hand)

TANTE BETSEY:
(stellt ihn vor)
Ein alter und vertrauter Freund, auf dessen Urteil ich mich verlasse. Mr. Dick, was soll ich mit diesem Jungen anfangen?

MR. DICK:
Klarer Fall. Lassen Sie ihm sogleich einen Anzug vermessen.

(Ratlose Pause. Fragende Blicke. Was meint er?)

TANTE BETSEY:
Ha, Mr. Dick, geben Sie mir Ihre Hand. Ihr gesunder Menschenverstand ist unschätzbar. So machen wir es. David bleibt bei uns.
(zu Mr. Murdstone)
Sie können jetzt gehen, wenn Sie Lust haben, wir wollen es mit dem Jungen versuchen. Wenn er wirklich so schrecklich ist, wie Sie sagen, kann ich immer noch dasselbe mit ihm tun, was Sie mit ihm getan haben.

MR. MURDSTONE:
Wenn Sie ein Mann wären ...

TANTE BETSEY:
Ha! Dummes, albernes Geschwätz! Kommen Sie mir nicht mit sowas!

MR. MURDSTONE:
Unendlich unhöflich! Indeed.

TANTE BETSEY:
Sie waren ein Tyrann gegen ihn und seine Mutter und haben ihr das Herz gebrochen. Sie hatte ein liebesbedürftiges Herz und brauchte einen Mann an ihrer Seite, was ich ganz und gar nicht verstehen kann. Warum ihre Wahl so schlecht ausfiel, gerade Sie zu heiraten, das zu begreifen ist dem Menschen unmöglich.

MR. MURDSTONE:
Was erlauben Sie sich? Sie sind entweder verrückt oder betrunken.

(zum Publikum)
Sie muss betrunken sein.

TANTE BETSEY:
Good Day, Sir, und eine glückliche Reise. Und wenn ich Sie Esel noch einmal auf meinem Rasenfleck sehe ... zertrete ich Ihre Gerte, so wahr ich hier stehe.

(MR. MURDSTONE wutschnaubend ab)

DAVID:
Danke. Danke.
(will TANTE BETSEY umarmen)

TANTE BETSEY:
Moooooment! Also: Wie viel ist sieben plus sieben?

DAVID:
...

TANTE BETSEY:
Minus fünf?

DAVID:
...

TANTE BETSEY:
Mal acht?

DAVID:
Ähh ...

TANTE BETSEY:
(wendet sich an die Kinder im Publikum)
Also?

MR. DICK:
Zweiundsiebzig.

TANTE BETSEY:
Richtig! Zweite Frage. Wie heißt der zweitlängste Fluss Englands, der durch London fließt?

DAVID:
Ich weiß, ich weiß! Der Po!!!

MR. DICK:
Die Themse.

TANTE BETSEY:
Richtig! Dritte Frage. Pass gut auf, David. Was ist der Unterschied zwischen England und Great Britain?

DAVID:
Das Essen!

TANTE BESTEY:
Ich seh schon. Du musst erst einmal eine anständige Ausbildung bekommen. Du weißt ja noch gar nichts!

DAVID:
(zögert)
Gerne.

TANTE BETSEY:
Gut, dann fahren wir sogleich nach Canterbury.

DAVID:
Jetzt sofort?

TANTE BETSEY:
Wir gehen zu Mr. Wickfield, meinem Rechtsanwalt. Er ist ein ehrenwerter und kluger Mann und erledigt alle meine finanziellen Angelegenheiten.

3. SZENE

(Lichtwechsel. Musik. TANTE BETSEY und DAVID fahren mit der Kutsche nach Canterbury. Türen quietschen)

URIAH HEEP:
(kommt herausgebuckelt)
Welcome Ma'm. Treten Sie ein!

TANTE BETSEY:
Guten Tag, Uriah Heep. Ist Mr. Wickfield zu Hause?

URIAH HEEP:
(verbeugt sich devot)
Yes, Ma'm.

TANTE BETSEY:
(stellt vor)
Mein Neffe David Copperfield. Ich habe ihn soeben adoptiert.

URIAH HEEP:
Ahhh, ich wusste nicht, dass Sie einen Neffen haben, Miss Betsey. Welche Ehre, Master Copperfield.

TANTE BETSEY:
Er braucht guten Unterricht UND gute Behandlung. Ich muss mit Mr. Wickfield darüber reden. David, du bleibst hier bei Uriah Heep und wartest auf mich.

(Tante Betsey ab. Ungemütliche Pause)

DAVID:
Sind Sie Rechtsanwalt, Mr. Heep?

URIAH:
(kriecherisch)
Ich, Master Copperfield? Ach nein, ich bin eine sehr niedrige Person. Ich bin mir wohl bewusst, dass ich die geringste Person auf der Welt bin. Mögen andere Leute sein, wie sie wollen. Ich habe dankbar zu sein. Meines Vaters Gewerbe früher war sehr gering. Er war Totengräber.

DAVID:
Was ist er jetzt?

URIAH:
(zeigt zum Himmel)
Tot.

DAVID:
(schluckt)
Oh.

URIAH:
Wie sehr muss ich dankbar sein, dass ich bei Mr. Wickfield bin und bei ihm lernen darf.

DAVID:
Wenn Ihre Lehrzeit vorüber ist, werden Sie wohl ein richtiger Anwalt sein, nicht wahr?

URIAH:
Mit etwas Glück vielleicht schon.

DAVID:
Werden Sie später mit ins Geschäft von Mr. Wickfield eintreten, Uriah Heep?

URIAH:
Dear God, no, Master Copperfield. Ich bin viel zu gering für so etwas. Gelehrsamkeit ist nichts für mich.
Eine Person wie ich darf nicht hoch streben. Sie muss, wenn sie im Leben vorwärtskommen will, es auf die bescheidenste Art tun, Master Copperfield.

DAVID:
Ich glaube, Sie haben Unrecht, Uriah Heep.

URAIH:
Da Sie selber keine niedrige Person sind, können Sie nicht richtig urteilen über solche, die es sind.

(Tante Betsey kommt zurück. Klatscht in die Hände)

TANTE BETSEY:
Ha, it's all sorted. Du darfst bei Wickfields wohnen und wirst in Canterbury zur Schule gehen.

(Uriah Heep schleicht davon)

DAVID:
Danke, liebe Tante.
(will sie umarmen)

TANTE BETSEY:
Moooooment! Am Wochenende und in den Ferien kommst du zu uns nach Dover.
(Pause)
Eins noch, David, sei niemals und bei keiner Gelegenheit niedrig, unwahr oder grausam. Meide das, David, und ich kann immer Hoffnung auf dich setzen.

DAVID:
I promise.

(Sie schütteln die Hände. TANTE BETSEY rauscht ab)

Musik

(Auftritt AGNES, in einem Buch lesend)

AGNES:
Du bist David? Vater sagt, du wirst nun bei uns wohnen.

DAVID:
Angenehm.
(verbeugt sich)

AGNES:
Agnes Wickfield.

DAVID:
Ich bin sehr froh, hiersein zu dürfen.

AGNES:
Feel at home. Es wird Papa und mir gut tun, wenn wir Gesellschaft haben.

DAVID:
Für mich ist es gewiss gut.
(Pause)
Was liest du?

AGNES:
"Oliver Twist" von Charles Dickens. Es geht um einen Waisenjungen, der als Kind im düsteren London arbeiten muss, um zu überleben. Liest du auch gerne?

DAVID:
Bücher haben mir geholfen, manch schwere Stunde zu vergessen.

AGNES:
Wenn du magst, leih' ich dir dieses Buch. Ich habe auch noch andere Romane von ihm. " Hard Times" oder ...

DAVID:
?

AGNES:
"Schwere Zeiten"

DAVID:
Aha. Mein Lieblingsbuch von ihm ist "Great Expectations"

AGNES:
Große Erwartungen!
(liest aus dem Buch ein Zitat vor)

"Wünsche sind nie klug, das ist sogar das Beste an ihnen."

DAVID:
Verstehe ich nicht.

AGNES:
Man darf sich alles wünschen dürfen, wenn es auch noch so unwahrscheinlich ist, dass es in Erfüllung geht.

(Pause)

DAVID:
Hast du "Robinson Crusoe" gelesen?
(spielt es vor)
My man Friday!

AGNES:
"Furcht vor Gefahr ist zehntausendmal beängstigender als die Gefahr selbst."

DAVID:
(gleichzeitig)
... als die Gefahr selbst. Du hast es gelesen!

AGNES:
(lacht)
Ich laufe schnell hoch und hole dir die anderen Romane!
(Agnes ab)

4. SZENE

DAVID:
(als JUGENDLICHER - spricht zum Publikum)
Und so komme ich in die Schule, lerne gern und viel und habe immer Agnes um mich, die meine beste Freundin und Beraterin wird. Die Jahre vergehen und dann beschließt meine Tante Betsey, dass ich nach London gehen soll. Meine Tante findet eine Kanzlei, bei der ich als Lehrling anfangen kann. Es kostet Lehrgeld. Meine Tante hat bereits so viel für meine Ausbildung ausgegeben. Es ist mir unangenehm, aber sie besteht darauf. Sie sagt "Nun gut, du hast mich bei deiner Geburt enttäuscht, du bist kein Mädchen geworden, aber dafür, dass du ein Junge bist, bist du ganz gut geraten. Ich habe keine Nachkommen und ich will, dass du glücklich und unabhängig wirst. Fang als Lehrling an und später wirst du Anwalt und verdienst selber gutes Geld." So komme ich zur Kanzlei "Spenlow und Partner".

(Ding dong. Klingel. DAVID verbeugt sich. Schreibmaschinengeklapper. Stimmengewirr im Büro)

MR. SPENLOW:
(entweder vom Band oder life)
Sie gedenken also, Mr. Copperfield, Anwalt zu werden. Das trifft sich gut, denn wir haben gerade eine freie Stelle. Ich schlage einen Probemonat vor. Wenn das gut geht, können Sie bei uns bleiben. Das Lehrgeld beträgt nur 1000 Pfund, Bleistift und Papier eingerechnet.

DAVID:
Aber, wenn ich fleißig bin und gut arbeite, muss meine Tante Betsey dieses Lehrgeld nicht zahlen, oder?

MR. SPENLOW:
Es tut uns außerordentlich leid, aber leider ... leider ist es unmöglich ...

DAVID:
(grübelt und rechnet)

MR. SPENLOW:
Aber Mr. Copperfield, ich lade Sie ein. Wollen Sie nächsten Samstag zum Essen kommen? Meine Tochter Dora ist gerade aus Paris zurückgekommen.

DAVID:
Thank you very much. I'd love to.

5. SZENE

Musik

(Vogelgezwitscher. Hundegebell. Auftritt DORA, mit Hündchen JIPP)

DAVID:
Darf ich mich vorstellen? David Copperfield.

DORA:
Dora Spenlow. Und das ist Jipp. Sie dürfen ihn küssen.

(DAVID muss sich überwinden, dann küsst er das Hündchen. Der Hund leckt ihm über seinen Mund)

DAVID:
Bäh!

DORA:
(lacht und küsst ihrerseits den Hund)
Sind Sie der neue Lehrling meines Vaters?

DAVID:
Ja, ich fange Montag an.

DORA:
Oh, wie langweilig. Sie Armer!
(DORA tänzelt herum und macht Ballettübungen)

DAVID:
(bewundert sie)
Aber nein, ich bin überglücklich, dass ich diese Gelegenheit bekomme.

DORA:
Wenn Sie meinen.

Musik

(Mr. Murdstone tritt auf)

DORA:
Darf ich vorstellen, Mr. Murdstone. Ein Vertrauter und Freund meines Vaters.

(DAVID erschrickt. Mr. MURDSTONE schwingt beiläufig aber bedrohlich seinen Stock)

MR. MURDSTONE:
David und ich sind uns schon einmal begegnet.

DAVID:
(verbeugt sich)
Wie geht es Ihnen, Mr. Murdstone?

DORA:
(übt weiterhin ihre Tanzschritte)
Sie kennen sich?

MR. MURDSTONE:
Wir sind ... entfernte Verwandte, wenn man so will. Die Umstände haben uns dann voneinander getrennt. Dora, dein Vater wartet auf dich.

DORA:
I am coming. Mein Liebling.

(DAVID denkt, sie spräche mit ihm, aber DORA meint ihren Hund JIPP. Sie geht tänzelnd ab)

6. SZENE

MR. MURDSTONE:
David Copperfield, auf ein Wort. Ich denke, es wäre das Beste, wir würden unsere Familienverhältnisse hier nicht ausbreiten. Sie sind kein verlockendes Thema.

DAVID:
Keineswegs, Sir.

MR. MURDSTONE:
Ich wünsche nicht die Erinnerung an alte Streitigkeiten, David Copperfield. Ich versuche nicht die Tatsache zu verhehlen, dass ich in Ihrer Kindheit eine sehr ungünstige Meinung von Ihnen gefasst hatte. Ich habe meine Meinung von Ihnen, Sie können Ihre Meinung von mir haben. Da die Wechselfälle des Lebens uns wieder zusammengeführt haben, schlage ich vor, dass wir uns in Ruhe lassen und uns gegenseitig wie ... entfernte Bekannte behandeln. Die Vergangenheit ist begraben.

DAVID:
Mr. Murdstone, Sie haben mich aufs Grausamste behandelt und meiner Mutter das Leben zur Hölle gemacht. Dieser Ansicht werde ich sein, solange ich lebe.

MR. MURDSTONE:
Sollten Sie mit Miss Dora und ihrem Vater darüber so sprechen, könnte ich etwas über beißende Hunde erzählen.
(reibt sich seine Hand, in die DAVID als Junge gebissen hatte)
Verstehen Sie, was ich meine?

DAVID:
Ich habe keine Absicht, über unsere gemeinsame Vergangenheit zu reden. Sie ist eine zu schmerzhafte Erinnerung.

MR. MURDSTONE:
Ich sehe, Sie sind vernünftig geworden.

(DORA springt herein. Grand Jeté!! Hündchen JIPP im Arm)

DORA:
Da bin ich wieder ... Oh, pardonez-moi! Störe ich? Sprechen Sie über die guten alten Zeiten?

MR. MURDSTONE:
Gute alte Zeiten? Ach was, wir sind ja kaum Bekannte. Nicht wahr, Copperfield?

DAVID:
Sehr entfernt bekannt. Ja.

MR. MURDSTONE:
Nun. Dann will ich Sie allein lassen, ich habe noch viel zu tun.
(MR. MURDSTONE geht ab)

Musik

(Pause)

DORA:
(hört mit den Tanzübungen auf)
Mon Dieu, je mennuie ici! Wie ist es langweilig hier. Ich komme gerade aus Paris. Waren Sie auch schon mal dort?

DAVID:
(schüttelt den Kopf)

DORA:
Oh, Sie müssen dort hingehen. Es ist so JOLIE da!

DAVID:
(meint DORA)
Ach, mir scheint England gerade der schönste Ort der Welt zu sein. Nichts könnte mich dazu bringen, jetzt von hier fort zu gehen.

MR. MURDSTONE:
(ruft von hinten)
Dora! Dora! Wo bleibst du?

DORA:
(vertraulich)
Papa meint, Mr. Murdstone sei der Richtige für mich und ich solle ihn heiraten. Ich mag ihn ganz und gar nicht. Aber Jipp wird es ihm schon zeigen, was Jipp?

MR. MURDSTONE:
Dora! Dein Vater und ich warten auf dich! Beeilung, junges Fräulein!

DORA:
Coming!
(DORA ab)

7. SZENE

(DAVID schreibt an die Wand, Plane oder Tafel, so dass alle mitlesen können)
"Dora, Dora, Dora ... I am swallowed up, I am in love to distraction ... Dora! My dear, dear Dora!" Ich liebe sie! Dora! Jeden Tag, jede Nacht denke ich nur an sie! Ich sterbe ohne sie. Liebt sie mich auch?

(DORA taucht auf)

DAVID:
Bitte, sag, dass du mich auch liebst und dass du mich heiraten willst.

DORA:
(läuft davon)
Aber du musst erst Anwalt werden und Geld verdienen. Wovon sollen wir sonst leben?

DAVID:
(versucht sie zu fangen)
Das kann noch Jahre dauern, bis ich so weit bin. Ich sterbe, wenn ich so lange auf dich warten muss.

DORA:
(vernünftig)
Wir dürfen nichts überstürzen ... Wir könnten uns doch heimlich Briefe schreiben.

DAVID:
Briefe??? Ja. Aber ...

DORA:
Ich frage mich sowieso, wieso du in mich verliebt bist. Wir sind so verschieden.

DAVID:
Wie könnte ich dich anschauen und mich NICHT in dich verlieben?

DORA:
(ernst)
Vielleicht weil du mich überhaupt nicht siehst.
(Pause)

DAVID:
Tante Betsey hat mich in die Royal Opera eingeladen. Gehst du auch in die Oper? Wir könnten uns dort heimlich treffen.

DORA:
Nein! Das würde mein Vater nie erlauben.
(DORA ab)

(Orchestermusik -Gilbert and Sullivan vielleicht?)

(Lichtwechsel)

8. SZENE

(TANTE BETSEY tritt auf. Sie macht sich zurecht für die Oper. Sie kontrolliert DAVIDs Anzug. Dann hakt sich DAVID bei ihr ein. Sie gehen nach hinten. Alle Darsteller stehen mit dem Rücken zum Publikum und lauschen den letzten Takten. Sie werden zum Publikum in der Oper. AGNES, URIAH HEEP, TANTE BETSEY, DAVID ... Schlussakkord. Lautes Klatschen. Beifall. "Bravo! Great! Wonderful! Encore! Marvelous ! etc")

9. SZENE

DAVID:
(entdeckt AGNES)
Agnes! Liebe Agnes, welche Freude, gerade dich von allen Menschen auf der Welt zu sehen.

AGNES:
Wirklich?

(Die beiden kommen nach vorne. Hinten geht das Gewühl in der Oper weiter)

DAVID:
Wie wird mir das Herz so leicht, wenn ich dich nur ansehe.
(grüßt nach rechts und nach links)
Ladies and Gentlemen!

AGNES:
So? Also, erzähl!
(grüßt Bekannte)
Good Evening!
(wieder zu DAVID)
Erstens: Wie hat dir die Oper gefallen? Zweitens: Wie läuft es mit dem Schreiben? Und Drittens: In wen bist du verliebt?

DAVID:
Oh dear! Also, erstens: Hast du verstanden, wieso in der Oper eine Plane von der Decke hing?

AGNES:
Of course!! Ist doch klar!

(Pause. DAVID wartet vergeblich auf eine Erklärung)

DAVID:
(stockt)
I see! Zweitens: Ich glaube, mein Buch wird nie fertig.

AGNES:
Du schreibst an einem Buch?

DAVID:
... und drittens: Warum glaubst du überhaupt, dass ich verliebt bin?

AGNES:
Ich kenne dich doch!

DAVID:
Vielleicht stimmt es.
(Verbeugung und Gruß)
Good day, Sir!

AGNES:
(strahlt)
David, du bist ja wirklich verliebt. Kenn' ich sie?

(Angespannte Pause)

DAVID:
Nein, aber ich werde sie dir bald vorstellen.

AGNES:
(sinkt in sich zusammen)

DAVID:
(grüßt)
What a pleasure to meet you.

AGNES:
Aber du darfst dich erst dann deiner Liebe hingeben, wenn du dein Buch zu Ende geschrieben hast.

DAVID:
Ach, die Geschichte ist so verworren und kompliziert.

AGNES:
Gibt es denn etwas, das die verschiedenen Figuren und Szenen in deinem Buch miteinander verbindet?

DAVID:
Nun, vielleicht schon.

AGNES:
Was denn?